

Der Traum lebt

Die „Sweet Soul Music-Revue“ in der Sparkassen-Arena huldigte ihren Helden

Die Sparkassen-Arena war am Freitag eine der 24 Stationen der Bayern-Tournee der „Sweet Soul Music-Revue“. Auch wenn die Halle mehr Publikum hätte aufnehmen können, wurde es heiß im Saal. Mit einer Hommage an die Ikonen Ray Charles, James Brown, Ike & Tina Turner, The Four Tops oder The Temptations, um nur einige zu nennen, wurden Gefühle geweckt, Leidenschaft und Lebensfreude. Keiner blieb sitzen, jeder ließ sich anstecken vom Rhythmus, swingte und tanzte mit.

Ron Williams, der in München lebende Entertainer und Kenner der Soul-Musik, verstand es, mit seiner Moderation vom ersten Moment an sein Publikum mitzunehmen und Einblick in die Geschichte des Soul, ja in die Geschichte der Schwarzen in Amerika zu geben. Neben kleinen Anekdoten über die Entstehung einzelner Songs oder die Entdeckung von Soul-Größen erinnerte er auch an die historische „I have a Dream“-Rede von Martin Luther King im Jahr 1963 vor dem Lincoln Memorial in Washington und natürlich an das übermächtige Glücksgefühl, das die schwarze Bevölkerung Amerikas beim Einzug Barack Obamas in das Weiße Haus hatte.

Musik begleitete von jeher die von Afrika nach Amerika verschleppten Menschen. Mit Ray Charles begann die Geschichte des Soul nach seiner Formel: Gospel und Blues ergibt Soul. So war es nur logisch, dass die

Revue mit einer Hommage an diesen großen Musiker begann. Mit „Unchain my Heart“ und „Sweet Soul Music“ von Arthur Conley war man sogleich in eine bewegte Zeit versetzt. Erotisch wurde es mit der unbekümmerten, direkten Art von Etta James mit „Tell Mama“ oder „At Last“, gesungen von Harriet Lewis, auch als beste Sängerin vom Deutschen Rock- und Musiker Verband ausgezeichnet. Das Temperament von Tina Turner brachte Marites D. Smith auf die Bühne. Auch wenn D. eigentlich Dabasol heiße, so stehe es für ihn, so Ron Williams, für „Dynamite“. Und in der Tat: Quirlig, kraftvoll und mit voller Stimme interpretierte sie ihr Idol Tina Turner. Special Guest Waldo Weathers ließ James Brown wiederauferstehen. Waldo selbst war viele Jahre Mitglied der legendären James Brown Band und spielte mit weltberühmten Stars wie Michael Jackson, Dr. John, B. B. King oder heute viel mit Phil Collins. Der Nashville Music Guide führt ihn als weltbesten R&B-Saxophonisten.

Aber die Revue wird von allen getragen. Ob es die Band Soulfinger ist, die Background-Sängerinnen Soul Sisters oder die anderen Solisten wie Jimmy James, Kevin Harris, Alex Hutson oder Derrick Alexander: Alle haben eine beeindruckende Laufbahn als Musiker gemacht, haben mit legendären und bekannten Größen zusammen auf der Bühne gestanden. Schade nur, dass Lerato Sebele erkrankt war und damit die

Queen of Soul, Aretha Franklin, in Landshut ausfiel.

Für einen war und ist der Traum Soul aber noch viel mehr: Klaus Gassmann, Revue-Produzent und Musiker. Nach dem Besuch von Konzerten von James Brown oder Wilson Pickett war für ihn klar: Soul ist seine Musik. Voller Enthusiasmus lernte er Saxophon, versuch-

te, die Musik mit jeder Faser des Körpers aufzunehmen. Die berufliche Entscheidung fällt aber für eine in den 60er Jahren neu aufkommende Branche: Datenverarbeitung, Software, IT. Er macht Karriere bei dem Software-Unternehmen SAP. Mit dem Abschied aus diesem Berufsleben in die Altersteilzeit tritt die Leidenschaft Soul wieder in den

Vordergrund. Sein Traum beginnt zu leben, er produziert die „Sweet Soul Music-Revue“ und ist seit der Premiere im März 2009 von Publikum und Medien umjubelt. So auch in Landshut. Erst nach mehrmaligen Zugaben durften die Künstler die Bühne verlassen. Danach waren sie umringt, um Autogramme und Fotos wurde gebeten. -bau-